

Eleganter Einschub

Zubau Gymnasium Sperlgasse, Wien /
POS architekten

Die in zwei Geschöben zurück-
gesetzte nordseitige Fassade
ermöglicht einen trans-
parenten Eingangsbereich
für den Schul-
zubau.



Das Sperlgymnasium im zweiten Wiener Gemeindebezirk ist eines der ältesten Gymnasien Wiens. Im Jahr 2016 lobte die Bundesimmobiliengesellschaft als Eigentümer der benachbarten Liegenschaft einen einstufigen, offenen Realisierungswettbewerb aus, um einen Zubau zu errichten. Aus 68 Einreichungen wählte die Jury unter dem Vorsitz des Architekten Johann Traupmann das Projekt von POS architekten zum Gewinner. Der Zubau umfasst sechs Geschosse mit einer Bruttogeschossfläche von 2500 Quadratmetern. Im Untergeschoß befindet sich die Zentralgarderobe, in den übrigen fünf Geschossen die Klassenzimmer, Bibliothek, Lernzonen und Räume für die Nachmittagsbetreuung, der auch ein Garten zur Verfügung steht. Darüber hinaus wurde das Bestandsgebäude komplett saniert.

Transparenter Eingangsbereich

Der neue Baukörper schiebt sich zwischen die massiven gründerzeitlichen Nachbargebäude. Der Haupteingang und die Erschließung wurden neu geordnet. Die in zwei Geschossen zurückgesetzte nordseitige

Fassade ermöglicht einen transparenten Eingangsbereich für den Gesamtkomplex. Zwischen der Bibliothek im Erdgeschoß und dem Tagesschulbereich im ersten Stock ist eine Sitztreppe ausgebildet, der Übergang der beiden Räume ist fließend und schafft eine großzügige Verbindung und vielfältige Benutzbarkeit. Der Eingangsbereich ist mit einer arenaartigen Stiegenanlage, die ins Obergeschoß durchfließt, sehr großzügig angelegt. Zur südseitigen Hofseite hin ist der Zubau komplett verglast. Zahlreiche öffentbare Fensterflügel und Balkone gewährleisten einen geringen solaren Eintrag im Sommer, während die Zone im Winter besonnt ist. Vorplatz, Foyer und Garten können als durchgehende Zone bespielt werden, durch den kompakten Baukörper konnte ein Garten von 200 Quadratmetern geschaffen werden, der ebenso wie die Balkone mit 140 Quadratmetern die Lernzonen ergänzt.

Doppelseitige Funktionsaufteilung

Die Aufteilung der Funktionen folgt einer Doppelseitigkeit: Die Klassenräume sind klassisch orthogonal zur Straße nach

Norden hin orientiert, die freien Lernzonen geschwungen offen zum Hof hin nach Süden. Dadurch erhalten die Lernzonen je nach Tages- und Jahreszeit unterschiedliches Licht. Sie sind über alle Geschosse offen miteinander verbunden, die raumhohen Verglasungen können zu den Balkonen hin geöffnet werden. Durch die vertikalen und horizontalen Luftraumverbindungen ist ein gemeinsamer Raum von 490 Quadratmetern Innen- und 170 Quadratmetern nutzbarer Außenfläche entstanden.

Einfügung ins Ensemble

Die Jury überzeugte die gute städtebauliche Einfügung des neuen Bauvolumens in das Ensemble. Der Spielraum, einen Kubaturausgleich entlang der hofseitigen Gebäudeflucht zu ermöglichen, wurde hier geschickt umgesetzt. Einerseits wurde sorgfältig auf das Nachbarobjekt reagiert, andererseits zugleich die Innenhofqualität besonders gestärkt. Eine leichte Verschwenkung der südseitigen Glasfassade erlaubt den Ausblick in die Tiefe des Hofes. •

Vom Eingangsbereich führt eine arenaartige Stiegenanlage ins Obergeschoß.





Projekt

Zubau Gymnasium Sperlgasse
Kleine Sperlgasse 2C, 1020 Wien

Bauherr

BIG Bundesimmobiliengesellschaft
m.b.H., Wien

Architektur

POS architekten ZT GmbH, Wien
pos-architecture.com

Statik

KS Ingenieure ZT GmbH, Wien

Fotos

Hertha Hurnaus
hurnaus.com

Projektdaten

Grundstücksfläche:

- Bestand: 1522,70 m²
- Zubau: 490,74 m²

Bruttogeschossfläche:

- 2500 m² BGF Zubau
- 6800 m² BGF Bestandssanierung

Bebaute Fläche:

- Bestand: 1242,59 m²
- Zubau: 311,50 m²

Nutzfläche:

- Bestand: 4368,60 m²
- Zubau: 464,04 m²

Projektlauf

- Wettbewerb 05/2016
- Planungsbeginn 2016
- Baubeginn 2018
- Fertigstellung 09/2020

Materialien

- Bauweise: Beton
- Dach: Holzbauweise
- Fassade: Metallfassade
Domico Planum
- Portale: Stahl-/Glas-Konstruktion
schwarz beschichtet
- Bodenbelag: Hartbeton

Wettbewerbsdokumentation

ARCHITEKTURJOURNAL /

WETTBEWERBE

4/2016 (327)



Eine leichte
Verschwenkung der
südseitigen Glasfassade
erlaubt den Ausblick in die
Tiefe des Hofes.

